

VORTRAG

Integration als gesamt- gesellschaftliche Herausforderung

Was ist interkulturelle Kulturarbeit?

PROF. DR. CAROLINE Y. ROBERTSON-VON TROTHA

Direktorin des **Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale** am Karlsruher Institut für Technologie

Gliederung der Präsentation

- I. Herausforderung Integration
- II. Differente Migrationshintergründe/Aufnahmegesellschaften
- III. Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit
- IV. Fördern durch Fordern = teilhabende Integration?
- V. Ausblick

Herausforderung Integration

- Integration ist als grundsätzliche Chancengleichheit bei der Teilhabe an allen gesellschaftlich relevanten Lebenssphären zu verstehen.
- Eine differenzierte Integrationspolitik auf der Grundlage lokaler Gegebenheiten ist daher unabdingbar.

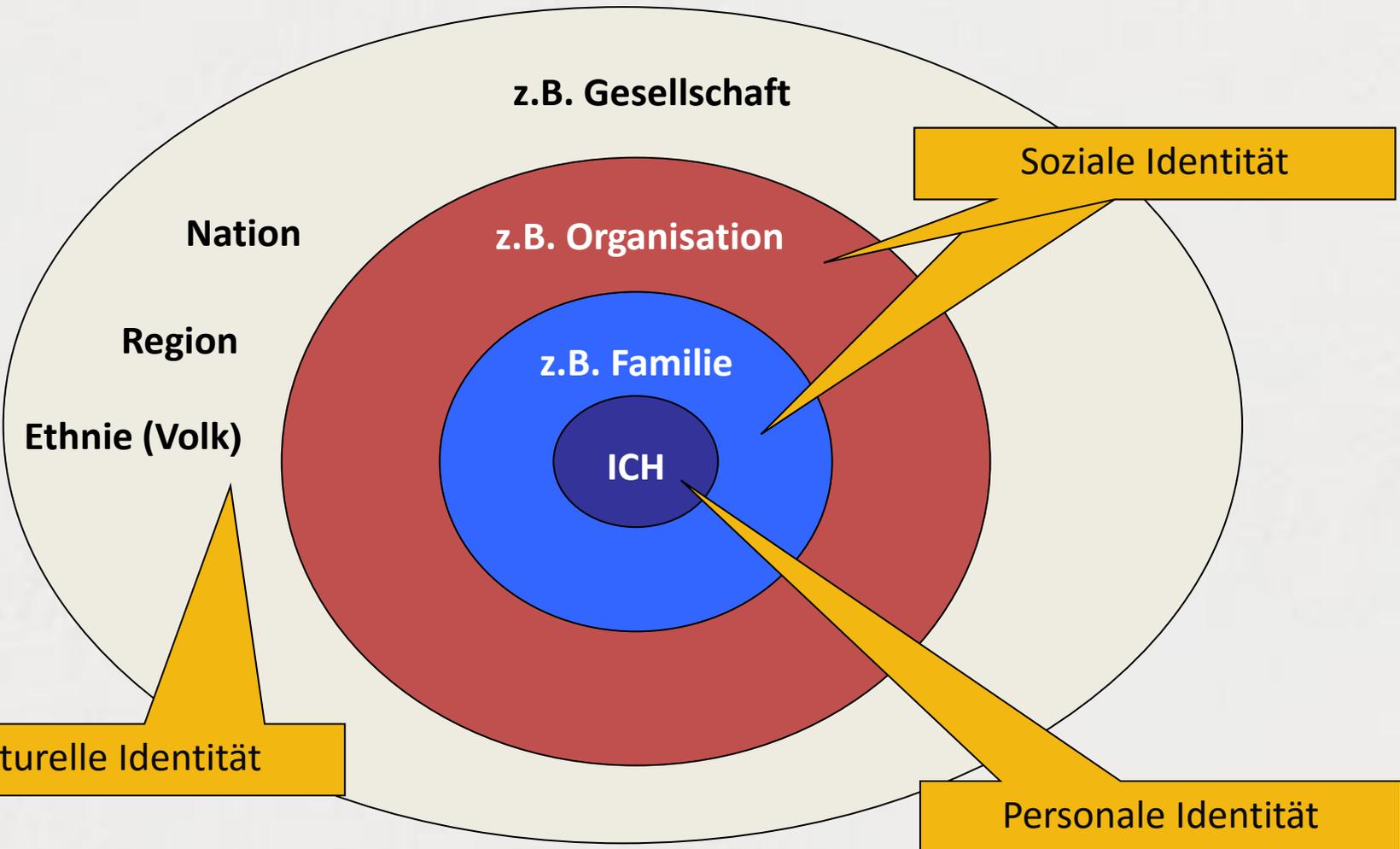
„Die eine Integration in die eine Gesellschaft kann es nicht geben.“
(Klaus Bade)

Ebenen der Integration

politisch-gesetzlich
ökonomisch-strukturell
kulturell-sozial
identifikatorisch

nach Hartmut Esser

Herausforderung Integration



Herausforderung Integration

- „Wir sind kein Einwanderungsland.“: **Negative Effekte einer von der Politik lange gestützten Einstellung** wirken nach.
- „Fördern und Fordern“: Dieses Konzept kann Integration fördern, es braucht **aber als Basis ein konstruktives Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Personen mit Migrationshintergrund.**
- „Eine holistische Perspektive“: bestehend aus (wissenschaftlichen) **Analysen**, (politischen) **Maßnahmen** und (zivilgesellschaftlichem) **Engagement**

Migrationshintergründe/Aufnahmegesellschaften

These 1:

Irrtümlicherweise wird **Integration** oft als einseitige, von Migrierenden zu erbringende **assimilatorische** Anpassung angesehen.

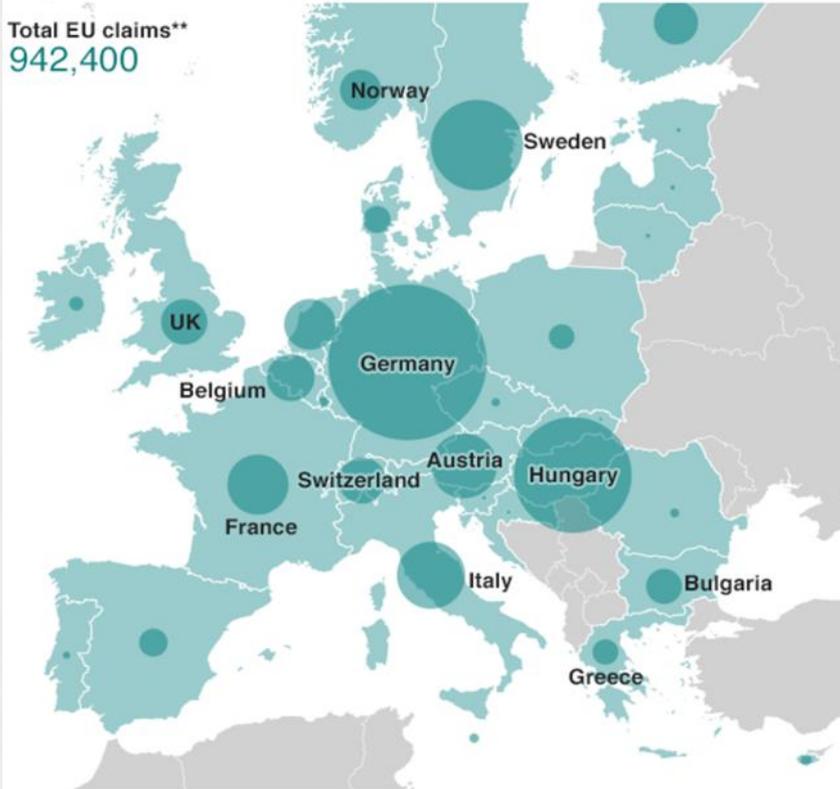
These 2:

Kulturen ändern sich stets von innen und von außen.
Integration folgt damit eher den Logiken der gegenseitigen Akkulturation.

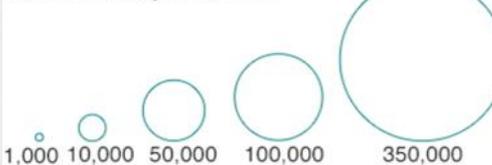
Migrationshintergründe/Aufnahmemegeellschaften

Asylum claims in Europe, 2015*

Total EU claims**
942,400



Number of asylum claims



■ No data

All data is at least to end of September. It is to end of October or November where available.

** Map also shows claims for non-EU members Norway and Switzerland

Source: Eurostat



Verteilungsquoten nach dem Königsteiner-Schlüssel für die Anwendung im Jahr 2016

- bis unter 2,5%
- von 2,5% bis unter 5,0%
- von 5,0% bis unter 10,0%
- von 10,0% bis unter 20,0%
- ab 20,0%

© Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2014, eigene Bearbeitung
Kartographie und Layout: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 124

Migrationshintergründe/Aufnahmegesellschaften

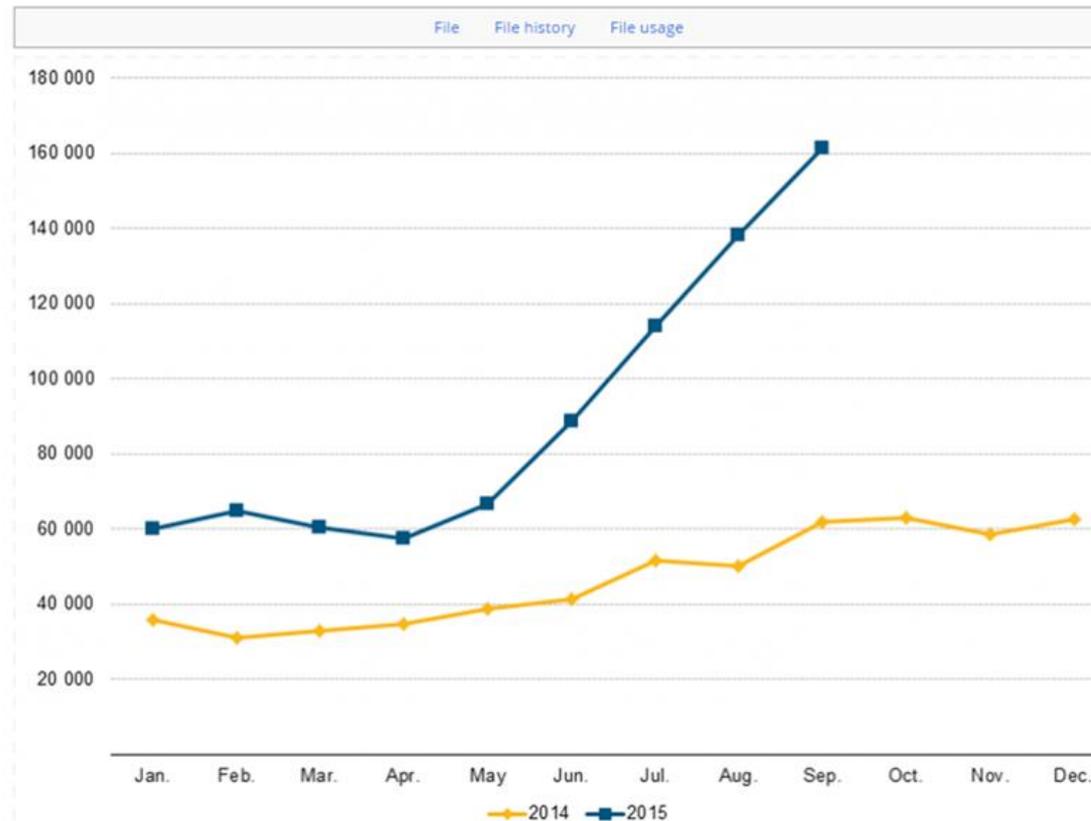
Die Alltagserfahrbarkeiten von kultureller Vielfalt sind in Europa und in Deutschland **sehr ungleich verteilt**.

These 3:

Die Entwicklung und das Verständnis eines Kulturpluralismus verläuft **nicht linear und nicht parallel**.

Migrationshintergründe/Aufnahmemeasures

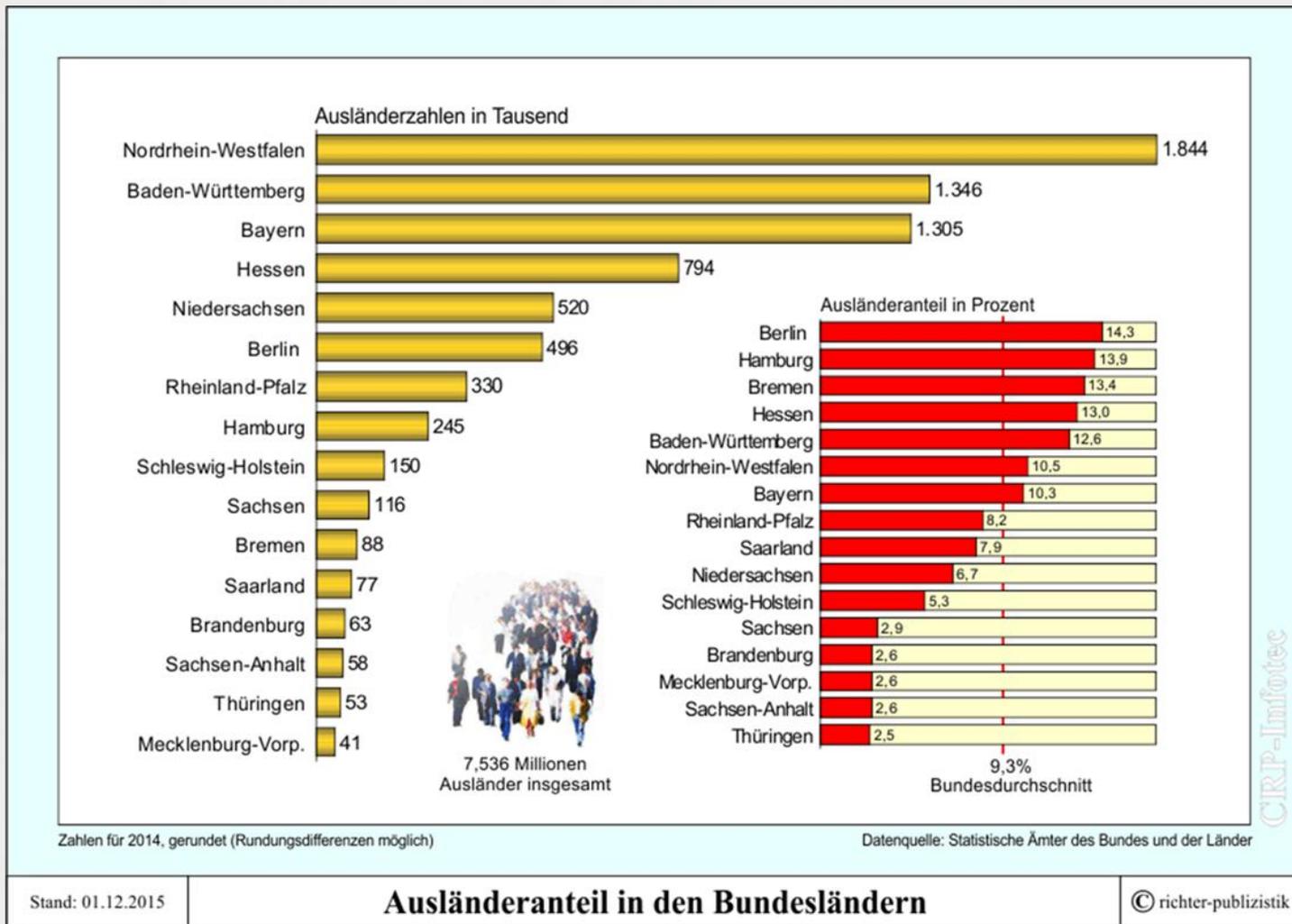
File:First time asylum applicants, EU-28, January 2014 – September 2015.png



Size of this preview: 800 x 567 pixels.

Original file (802 x 568 pixels, file size: 15 KB, MIME type: image/png)

Ausländeranteil in Deutschland



Migrationshintergründe/Aufnahmegesellschaften

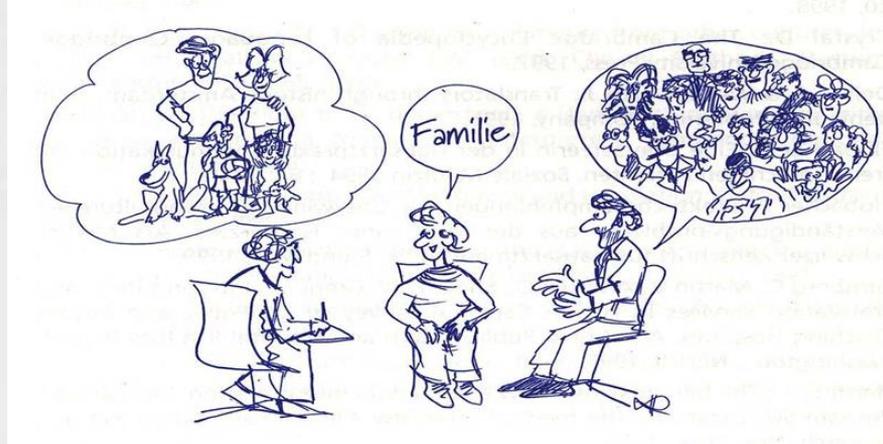
Inter-, Trans- und multikulturelle Identitäten und ihre Dynamiken: **eine unterschätzte Größe für die Integrationspolitik?**

Als Konstrukte werden „Kulturen“ immer hybrider und gleichzeitig **asymmetrischer**.

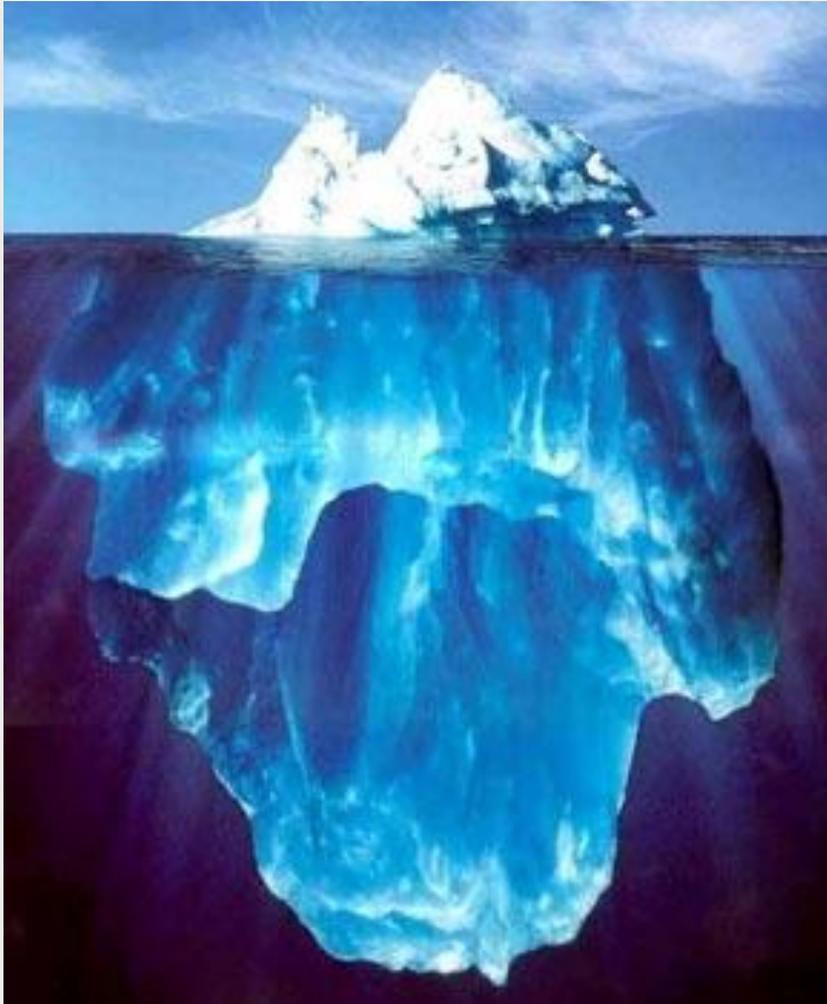
Zunehmend eignen sich **Personen mit und ohne Migrationshintergrund individualisierte Kulturcodes, Lebensstile, Lebensformen und -entwürfe an**.

Selbst- und Fremdzuschreibungen sind komplexer geworden!

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit



Das Eisberg-Modell



surface culture

Musik, Literatur, Kunst, Umgangsformen,
Feste, Esskultur, Kleiderordnung,
Wohnkultur, etc...

deep culture

Werte, Normen, Philosophie, Religionen
verbale und nonverbale Kommunikation,
Geschlechtsrollendefinition,
Sauberkeitsregeln, Gesundheitsnormen,
Zeitorientierung, Raumgliederung,
Soziale Ordnung/Hierarchie,
Rechtssystem

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

These 4:

Zentrale Begrifflichkeiten, die sich zunehmend in der Alltagssprache eingebürgert haben, können dazu verleiten, **differente Ausgangssituationen zu unterschätzen**.

Diversity ist vielschichtig.

Beispiel: „Postmigrantische Gesellschaft“

These 5:

Komplexe Kulturdifferenzen werden auf **vereinfachende Stereotypen** reduziert und somit die Politisierung und Mobilisierung von Zugehörigkeit „organisiert“ = **Vormarsch der „Ismen“**.

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

Migrierende mit den unterschiedlichsten Hintergründen treffen auf **Bedingungen vor Ort** in Städten und Stadtteilen, die sich mehr oder weniger für kulturelle Vielfalt geöffnet haben.

These 6:

Begegnung fördert interkulturelle Verständigung und den Abbau von stereotypischen Vorurteilen.

These 7:

Begegnungschancen und -räume müssen organisiert werden.

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit



Herausgeber:
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg (2015)

Mit einem wissenschaftlichen Beitrag
von Caroline Y. Robertson-von Trotha:
*Interkulturelle Kulturarbeit.
Aufgabe und Auftrag*

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

These 8:

Diversity ist vielschichtig und verursacht **gleichzeitige dynamische Prozesse von Integration und Desintegration.**

These 9:

„INTERKULTUR für ALLE“ ist eine notwendige Leitlinie moderner mobiler Gesellschaften und fördert Integration in der Stadtgesellschaft.

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit



Quelle: Spiegel Online



Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

- Als **Maxime kulturpolitischer Ansätze** der Vielfalt kann gelten:
soviel Vielfalt wie möglich!
- Dieser zunächst **einfach klingende Grundsatz** kulturpluralistischer Gesellschaften ist aber in der praktischen Umsetzung oft schwieriger als zunächst erwartet und führt oft zu **falschen Toleranzen**.
- Er darf nicht mit einem „anything goes“ – alles ist möglich – verwechselt werden.
- **Gegenseitige Diskriminierungspraktiken in abgeschotteten Teilgesellschaften** werden oft übersehen oder unterschätzt.

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit



Quelle: imago



Quelle: dpa

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

Querschnittsthemen des interkulturellen Dialogs:

1) Religionen

Von Projekten des **interreligiösen Dialogs** werden **Personen ohne Glaubensbekenntnis** zumeist nicht angesprochen. Empathischer gegenseitiger Respekt kann daher oft nicht gelingen.

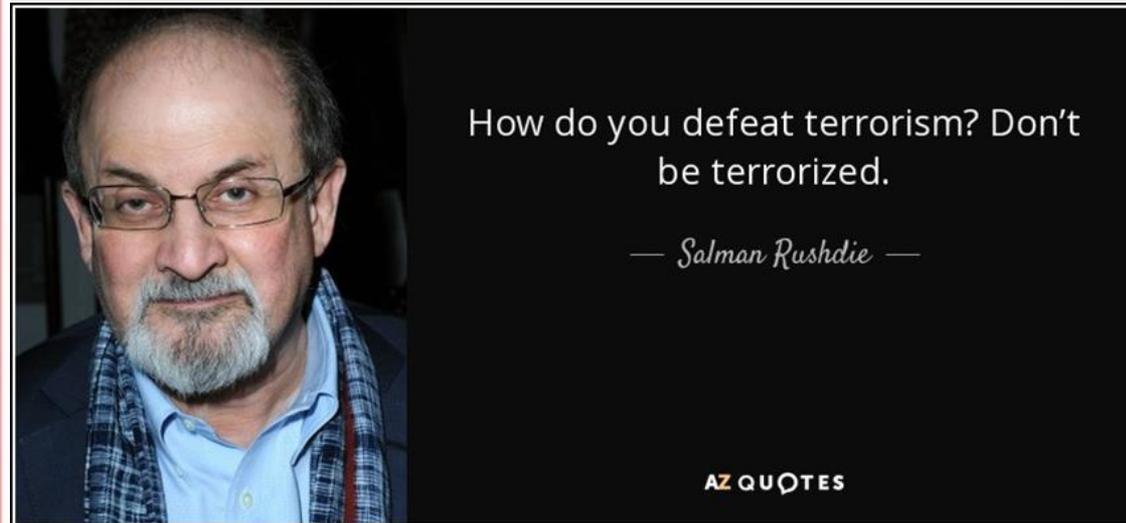
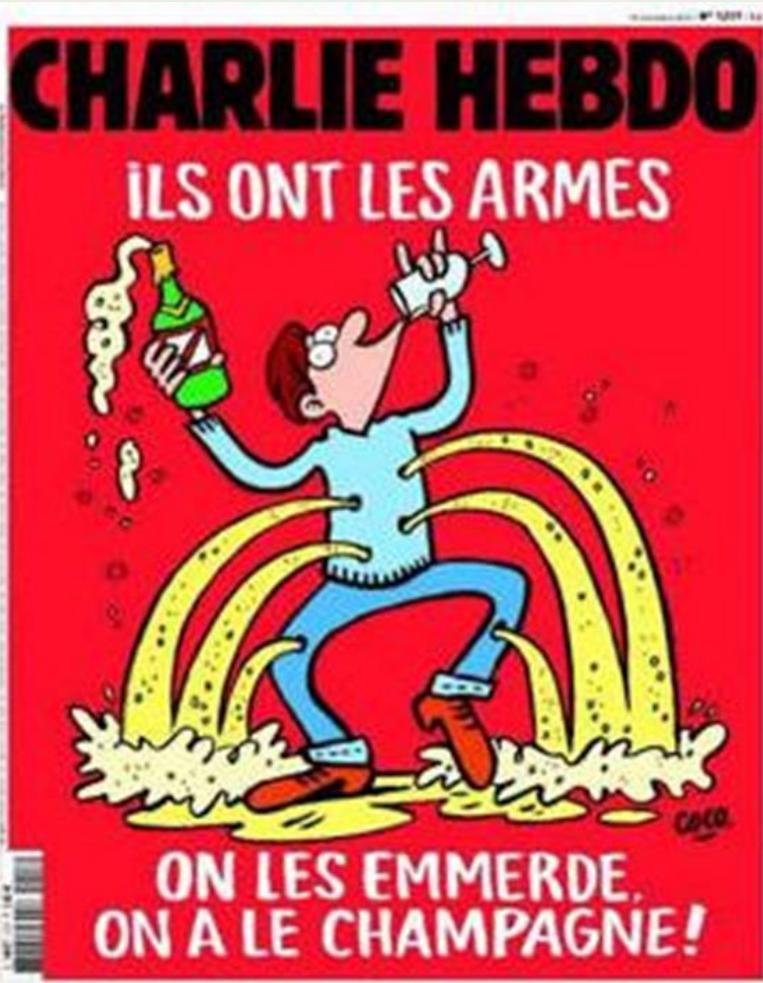
2) Kritisch reflektierte Interpretation von Vergangenheit

Kunst und Kulturarbeit sensibilisieren für die Kontinuitäten des Unrechts und neue Gefährdungen. **Kunstfreiheit und Meinungsfreiheit** sind **nicht verhandelbare** Bestandteile unseres demokratischen Rechtsstaates und müssen als solche vermittelt werden.

3) Geschlechtergerechtigkeit/Rolle der Frauen

Emanzipatorische Errungenschaften dürfen keinem **naiven Kulturrelativismus** zum Opfer fallen – Scheidungsrecht, Vielehe, Empowerment ...

Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit



Ausgangsszenarien für eine interkulturelle Kulturarbeit

These 10:

Kulturarbeit als wichtiger Bestandteil der Integration findet unter Bedingungen kultureller Heterogenität und einer ständigen Durchdringung und Wechselwirkung vom Globalen und Lokalen statt.

Diaspora-Gemeinschaften

Demonstration von **Russlanddeutschen** gegen Flüchtlinge



Quelle: Süddeutsche Zeitung

Die Afrikanische Diaspora zu Gast beim Bundespräsidenten



Die Afrikanische Union vertreten durch Frau Dr. Herzberger-Fofana, Berlin 2013

Diaspora-Gemeinschaften

- Gesetz zur **Familienzusammenführung**
- Das Fehlen einer „Politik der Anerkennung“
 („**politics of recognition**“, Charles Taylor)
Stichwort: **Generationenfrage**
- Nur 2% der moslemischen Bürger/innen in Deutschland
leben in den fünf ostdeutschen Bundesländern.
Stichwort: **Kontakt-Hypothese**

Fördern durch Fordern: Dialog, capacity building, Austausch



Human Mobility
Union for the Mediterranean
Religion Regional Cooperation
System of Values
Intercultural Relations
Social Change
Intercultural Citizenship



Fördern durch Fordern



Für ihre erfolgreiche Integrationspolitik wurde die Landeshauptstadt Stuttgart 2005 mit dem Preis der Bertelsmann Stiftung und des Bundesinnenministeriums ausgezeichnet.

Fördern durch Fordern



Offizieller Slogan der FIFA WM 2006 in Deutschland

Fördern durch Fordern

Deutschland – ein „Hippie-Staat, der nur von Gefühlen geleitet wird“
(Prof. Anthony Glee, 2016)?



Hauptbahnhof Frankfurt am Main 2015

Ausblick



Ausblick

Ohne umfassendes Integrationskonzept werden politische Maßnahmen den **wachsenden und zusehends komplexer werdenden Anforderungen** nicht gerecht werden können.

Ausblick

Ein „Masterplan“ sollte daher folgendes beinhalten:

- Klar definierte, **konsensgestützte** und realisierbare Ziele
- Evaluationen und **Sichtbarmachung des Gelingens und des Scheiterns**
- Klare Zuweisungen und Verantwortlichkeiten (Bundes-, Länder-, kommunaler Ebene); Priorisierung von **interkultureller** Öffnung
- **Konkordanz** von staatlichen und ehrenamtlichen Aktivitäten
- **Kulturpluralismus und Vielfalt** sind und bleiben die Grundpfeiler der Kulturarbeit für, mit und von Flüchtlingen.
- **Vermittlungskonzepte** und **kulturelle Bildung**

Ausblick

Leitlinien sind:

- die UN-Menschenrechtscharta
- die Genfer Flüchtlingskonvention
- das Menschenrechtsabkommen des Europarats
- die Grundrechtecharta der Europäischen Union sowie unser Grundgesetz.

Auf der Grundlage dieser Leitlinien und der demokratischen rechtsstaatlichen Ordnung brauchen wir Vermittlungskonzepte kultureller Bildung, die die Leitlinien und Leitwerte der Integration konkretisieren.

Ausblick

„Der heutige Tag stellt uns vor eine Frage von höchster Wichtigkeit: Wird Europa das werden was es in Wirklichkeit ist: ein kleines Vorgebirge des asiatischen Festlandes? Oder aber wird Europa das bleiben, was es scheinbar ist: der kostbarste Teil unserer Erde, die Krone unseres Planeten, das Gehirn eines umfänglichen Körpers?“

Paul Valéry, 1919

Das europäische Selbstverständnis und die **Überheblichkeit** des **Eurozentrismus**, die aus diesem Zitat spricht sollten der Vergangenheit angehören.

Richtig bleibt, dass **Europa** als kulturelle Herausforderung ein Erbe darstellt, das es als **Geisteshaltung** zu wahren gilt: **kritische Selbstreflexion, Offenheit für das Neue, humanitäre Toleranz.**

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Martin Buber

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale

Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) – Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft

Web: www.zak.kit.edu

